

„Als neue Menschen leben“ Röm 6,4

Liebe Schwester, lieber Bruder

Über der österlichen Busszeit steht die grosse Verheissung: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe“ (Mk 1,15). Jesus kündigt an, dass Gott jetzt in neuer Weise als König in Seiner allumfassenden Liebe wirken, ja noch mehr: herrschen, regieren will. Er will Seine königliche Herrschaft, Sein königliches Wirken hier und jetzt offenbaren und möchte, dass wir Botschafterinnen und Botschafter dieses Reiches hier auf der Erde werden.

Deshalb ruft Er: „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Umkehren bedeutet in Gottes Perspektive eintreten. Das griechische Wort, das hier mit „Kehrt um“ übersetzt wird, heisst wörtlich „Umdenken“. Es geht also darum, in Gottes Sichtweise einzutreten und damit von Seinem Standpunkt aus und mit Seinen Augen zu sehen. Und dann von dieser neuen Perspektive aus in Richtung der sichtbaren Welt leben und handeln. Das verdeutlicht eine Geschichte.

Eine Geschichte

Ein König und seine Gemahlin bekamen erst spät in ihrem Leben den lang ersehnten Sohn, den Thronerben. Dieser Sohn trug ein auffallendes Feuermal an seinem Arm. Dann geschah ein Unfall und bei diesem Unfall ging das Kind verloren.

Eine Horde Bettler fand das Kind. Sie sahen die prächtigen Kleider und die kostbaren Stoffe mit den Insignien eines hohen Herrn, die das Baby trug, aber da sie nicht lesen konnten, sondern hungrig waren und froren, nahmen sie das Kind und verkauften seine Kleidung.

Der König und seine Gemahlin waren ausser sich vor Schmerz über diesen Verlust und schickten von diesem Tag an Boten über das ganze Land, über die Grenzen hinaus, um ihren Sohn, diesen Jungen mit dem Feuermal am Arm zu suchen.

Wir wissen nicht, wie lange diese Suche gedauert hat, wie viele Tage, Monate, Jahre. Wir wissen nur, dass das Kind unter den Bettlern lebte. Es wuchs in Schmutz und Lumpen, mit Ratten und Flöhen auf. Und es

lernte zu betteln, zu lügen, zu betrügen, zu fluchen und auch zu stehlen. So lebte es: ein Bettler unter Bettlern, bis zu dem merkwürdigen Tag, als die Boten des Königs das Kind fanden.

Inzwischen wurde der Junge schon zweimal beim Diebstahl ertappt. Und diesmal hatte er bereits den Strick um den Hals, um auf dem Marktplatz gehenkt zu werden. Doch als die königlichen Boten eintrafen und das Feuermal am Arm entdeckten, wussten sie: Das ist der gesuchte Sohn. Sie schritten sofort ein, befreiten den Jungen und nahmen ihn mit zum König.

Der Bettlerjunge hatte grosse Angst. Und als die Boten ihm die frohe Botschaft überbrachten, dass er der verlorene und lange gesuchte Sohn des Königs sei, meinte er, dass dies nur ein grausamer Scherz sei. Er hatte sogar Angst, dass jetzt zu seinem Tod zusätzlich noch Folterqualen auf ihn zukämen. Daher versuchte er mehrmals vergeblich, aus der Kutsche zu springen und zu entkommen.

Seine Verwirrung wuchs zunehmend, als er, im Schloss angekommen, vom König und seiner Gemahlin überglücklich in die Arme geschlossen wurde. Der Verdacht keimte in ihm auf, dass dies eine schreckliche Verwechslung sein müsse. Als er an einem Spiegel vorbei kam, schien alles mehr und mehr ein Hohn zu sein. Sah so ein Königssohn aus? In Lumpen gekleidet, unangenehm riechend, verlaust und in gebückter, unterwürfiger Haltung?

Wir können uns vorstellen, dass er in der ersten Nacht versucht hatte, das Schloss durch sein Fenster zu verlassen und zu fliehen, dass er sich in seinen neuen Kleidern absolut lächerlich fühlte und immer wieder eine tiefe Abneigung gegen die Badewanne zu überwinden hatte. Uns wird deutlich, dass auf den jungen Bettler in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren viel Neues zukommen wird. Er muss werden, der er wirklich ist: der Sohn des Königs und der zukünftige Regent des Landes.

Nicht einfacher ist die Aufgabe der Diener des Königs, den Königssohn in die verschiedensten Bereiche seines Erbes einzuführen. Es wird viel Geduld brauchen, bis sich der ehemalige Bettler seiner königlichen Natur entsprechend benehmen wird, und es wird noch länger dauern, bis er tatsächlich wie der Erbe des Reiches denkt und sich auch so verhält. Auch Rückfälle in die alte Bettlermentalität sind denkbar.

Soweit die Geschichte. Der Königssohn muss die Bettlermentalität loslassen, d.h. etwas Anerzogenes, was ihm in Fleisch und Blut übergegangen ist, verlernen. Zugleich muss er Neues lernen, was ihm vorerst fremd und widersinnig erscheint – nämlich in die königliche

Mentalität hineinzuwachsen, sich als Königssohn zu fühlen und sich entsprechend zu benehmen.

Aus der Taufe leben

Dieser Lernweg bedeutet, aus dem Geschenk der Taufe zu leben. Denn in der Taufe wurde uns eine neue Identität geschenkt. Wir sind – im Bild der Geschichte gesprochen - aufs Schloss aufgenommen worden. Wir sind Seine Kinder und Seine Erben. Es gilt nun, dankbar und entschieden dieses Geschenk und diesen neuen Stand anzunehmen und daraus zu leben. Das ist der Lernweg der Umkehr.

Dadurch stirbt etwas in uns wie Paulus schreibt: „*Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod...*“ (Röm 6,4). Sterben bedeutet loslassen.

Was müssen (oder besser gesagt dürfen) wir verlernen und loslassen?

- Die anezogene Angst zu kurz zu kommen und sich selbst absichern zu müssen.
- Das Denken und das Gefühl zu wenig wert zu sein, nicht zu genügen.
- Den Drang, sich selbst beweisen und durchsetzen zu müssen.
- Der Lüge und jeder Form von „Hintenherum“ zu vertrauen.
- Die Angst, verlassen zu werden und voll Unruhe in die Zukunft zu schauen.
- ...

Umgekehrt gilt es, auf dem Schloss aus einer neuen Quelle zu leben. „*... und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben*“ (Röm 6,4). Als „*neue Menschen leben*“ heisst:

- Zuallererst unsere neue Identität anzunehmen und in sie hineinzuwachsen. Ich bin geliebte Tochter/geliebter Sohn Gottes. Unabhängig von der eigenen Leistung und dem persönlichen Versagen bin ich durch und durch willkommen und geliebt in alle Ewigkeit. Diese Gewissheit gilt es, tief ins eigene Herz aufzunehmen. Als Sein Kind bin ich Sein Herzensanliegen. Ich bin Ihm alles wert. Für mich, Seine Tochter, Seinen Sohn will Er alles tun, damit es mir wahrhaft gut geht.
- Für mich ist gesorgt. Ich darf meine Ängste, zu kurz zu kommen, loslassen. Ich bin reich und kann deshalb grosszügig austeilen und hergeben.
- Ich habe Heimat und eine Ewigkeit voller Liebe und Freude wartet auf uns. Denn „*unsere Heimat ist im Himmel*“ (Phil 3, 20).

- Gott ist in allem *für* mich. Er ist gegen das, was mir und uns allen schadet. So schenkt Er uns alles, was wir brauchen. Seine Kraft und Liebe gehen immer mit uns.
- ...

Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes

Diesen letzten Gedanken - die Gewissheit, in Gottes Hand zu sein beschreibt Paulus so: *„Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“* (Röm 8,35.37-39).

Schwierigkeiten, Leiden, Nöte und Gefahren sind Teil unseres Lebens. Die Frohe Botschaft besteht darin, dass Jesus Christus all diesem Dunklen und Schrecklichen, ja selbst dem Tod, die Leben zerstörende Kraft genommen hat. Das heisst: Wir sind gerettet *durch* Leiden und Tod hindurch. Alles, restlos alles wird in unserem Leben gut herauskommen, auch wenn es im Moment ganz anders aussieht.

Diese Gewissheit gibt uns im Blick auf unsere Zukunft Gelassenheit. Auch wenn vieles in uns und um uns herum in Familie, Kirche und Welt zerbricht, bleibt dies gewiss: Wir sind in Gottes Hand und Er gibt uns in allen Situationen die nötige Kraft. Ihm dürfen wir all unser ängstliches Fragen und Sorgen im Blick auf die Zukunft anvertrauen; auch unsere Zeitpläne. Gott koordiniert alles viel besser!

Einen Entscheidungsschritt feiern

In der Taufgelübdeerneuerung in der Osternacht werden wir aufgerufen, der Bettlermentalität zu widersagen und uns der neuen Identität zu öffnen und in ihr zu wachsen. Dreimal werden wir zum *„Ich widersage“* (wovon wir uns entschieden abwenden) und zum *„Ich glaube“* (woraus wir leben, wem wir ganz vertrauen wollen) aufgerufen. Ich lade dich ein aufzuschreiben, was dies für dich ganz persönlich bedeutet und dann diesen Schritt ganz bewusst in der Gruppe zu vollziehen und zu feiern, damit wir alle mit neuer Freude unsere königliche Identität leben.

Das wünscht dir dein Bruder im Herrn

Berichte

„Treffen für alle“ am 22. November 2009 in Amriswil mit Ki-Te-Bi

Es war schön, so viele bekannte und neue Gesichter in Amriswil begrüßen zu können. Mit Singen und Beten stimmten wir uns in den Nachmittag ein. „Wo der Geist weht, da geschieht etwas.“ Diese Worte von P. Ernst Sievers berührten mich tief. In mir wurde die Erinnerung wach, wie ich bereits vor vielen Jahren die Sehnsucht spürte, im Alltag die Kraft des Heiligen Geistes zu erfahren.

Die Begeisterung von Pater E. Sievers über das Wirken des Hl. Geistes floss auf die vielen Teilnehmer/innen über. Sie bestärkte uns darin, immer wieder im Gebet füreinander um den Hl. Geist zu bitten und die Kraft und den Segen daraus in Anspruch zu nehmen.

„Wo Menschen den Geist suchen, da kommt er.“ Mit diesem Satz regte uns Pater E. Sievers dazu an, anhand des Lebens Jesus, Seiner Jugendzeit, Seiner Taufe und Sendung (Wüstenzeit), über uns selbst nachzudenken. Die Zusage Gottes: „Du bist geliebt, einzigartig, meine Tochter, mein Sohn“, gilt auch für uns. Daran zu glauben ist Gnade und Geschenk. Die Liebes-Zuwendung vom Vater gab Jesus weiter an seine Jünger, Frauen und Männer, an alle Menschen, die mit ihm gingen. Aus dieser Liebesbeziehung zum Vater widerstand Jesus den Versuchungen in der Wüste: Macht, Anerkennung, Besitz und Sicherheit. Diese beiden Gedanken sind jeden Tag eine Herausforderung an unser Christ-Sein. Damit wir sie annehmen und Hilfe im Alltag erfahren können, empfiehlt uns Pater E. Sievers, täglich mit dem persönlichen Gebet um den Hl. Geist zu beginnen: „Komm, Heiliger Geist, erfülle mich heute neu mit deiner Liebe und deiner Kraft... („Zündholzgebet“, wie er es selber seit vielen Jahren pflegt). Dabei geht es nicht nur um uns selber, sondern auch um das Christentum und die Kirche. Die Kirche der Zukunft kann nur eine Glaubende an das Wort Gottes und eine Liebende für den Mitmenschen sein.

Mir wurde an diesem Nachmittag wieder ganz neu bewusst, wie wichtig mein persönliches Gebet zum Hl. Geist, aber auch das Fürbittgebet ist. Gerne benutzte ich die Gelegenheit, wie viele andere auch, für mich beten zu lassen. Zudem war für mich der Empfang des Versöhnungssakramentes eine befreiende und heilsame Erfahrung. Die abschliessende Eucharistie feierten wir mit Begeisterung und Freude. Gottes Geist und Liebe haben in uns für die Zukunft der Bibelgruppen Immanuel neuen Mut, Kraft und Freude geweckt.

Theres Dredla

Fürbittgruppen

Am 12. Januar durften die Fürbittgruppen von Rheineck, St. Gallen und Steinach mit Pfr. Leo Tanner im Theresienheim in Rheineck eine Hl. Messe feiern. Wir wurden neu gestärkt für unsern Dienst und im Glauben daran, dass, wie es in der Tageslesung hiess: Samuel - d.h. „Gott erhört“. ER wird unsere Gebete erhören, auch wenn es nach unserem Zeitbegriff vielleicht lange dauert!

Im Anschluss an den Gottesdienst schenkten wir einander Zeit bei Kaffee, Kuchen und frohem Beisammensein. Trudy Manser

Lobpreis-Weekend im Kloster Magdenau – 29. - 31. Jan. 2010

Ein starkes Wochenende und ziemlich anders als erwartet. Einmal mehr erfahre ich: Gott hat mehr zu geben als ich erahnen kann. „Dem Ruf meines Herzens“ auf der Spur, landete ich statt nur in der Stille und Anbetung, auch mitten im Kampf. Doch da sind Geschwister mit auf dem Weg. Ermutigung, das Erinnern an die Berufung und der Zuspruch im Lied: *Du bist mein geliebter Sohn, Du meine geliebte Tochter*, eröffnet eine neue Dimension zu glauben. Und die Erkenntnis zum Schluss: Gottes WEG mit mir führt durch Seine und nicht meine WAHRHEIT zum LEBEN. Barbara Simitz

Ich erfuhr eine tiefe neugeschenkte Freude im Lobpreis und in der Anbetung. Auch neue Leute lernte ich kennen und wir lachten wirklich viel. Aber mein Lachen kam aus dem tiefsten Inneren. Eine solche Freude habe ich noch nie verspürt. Ich staune, was Gott bei mir in der kurzen Zeit gewandelt hat. Sybille Bellwald

Als verletztes Kind gab es nichts Wohltuenderes, als von der Mutter in die Arme genommen und getröstet zu werden. Als Erwachsene geschehen uns ähnliche Verletzungen an Leib und Seele, aber wir bleiben damit oft allein. Dass die Kirche dafür einen ganzen Schatz von heilenden Zeichen, Riten und Sakramenten bewahrt, ist uns kaum noch bewusst. Das Dankstellenteam hat im Kloster Magdenau zu diesem Thema ein unübertreffliches Lobpreis-Wochenende angeboten. So durfte ich durch das Wort von der Heilung aller, die zu Jesus getragen worden sind (Mt 15,29-31), in der Gemeinschaft der Mitfeiernden selbst diese befreiende Erfahrung machen. Dass es nicht nur mir so ergangen ist, haben die vielen lachenden und oft glänzenden Augen der über zwei Dutzend bunt zusammen „gerufenen“ Teilnehmer/innen verraten. Edi Amstutz

Mitteilung

Kassier

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spenderinnen und Spender, welche unsere Bibelarbeit so grosszügig finanziell unterstützen.

Die Erfolgsrechnung 2009 (vorbehältlich Genehmigung durch die Hauptversammlung) schliesst erfreulicherweise mit einem kleinen Gewinn von Fr. 723.60 ab. Budgetiert war ein ausgeglichenes Budget. Im Abschluss ist der beschlossene Zehnte der Spenden (Fr. 12'319.-) für Uganda enthalten. Es sind Fr. 123'000.- an Spenden eingegangen.

Markus Lehner

Die nächsten Anlässe

19. Hauptversammlung 2010 und Treffen für alle, in Wil SG

Am 20. März 2010, 9.30 Uhr Lobpreis, 10.00 Uhr Beginn HV.

13.30 Uhr: Treffen für alle. Referent: P. Johannes Lehner, Genf.

Thema: „Gottes Wort – Licht und Hoffnung für alle“. Anschliessend

16.00 Uhr: Eucharistiefeier im Pfarreizentrum Wil. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Assisireise für Erwachsene

Ostermontag, 5. April bis Samstag, 10. April 2010

Geistliche Begleitung: Br. Hans Lenz, Guardian, Kloster Näfels;

Organisation und Anmeldung: Bibelgruppen Immanuel, Sekretariat,

Waldeggstr. 7, 9500 Wil, Tel.: 071 910 04 26; info@immanuel-online.ch.

Es hat noch wenige Plätze frei, bitte sofort anmelden!

Treffen für alle

• Samstag, 24. April 2010 in Niederbüren mit KiBi

• Sonntag, 25. April 2010 in Kaltbrunn

Referent: Diakon Urban Camenzind-Herzog, Geuensee

Thema: „Beten wie Jesus uns gelehrt hat“

Heilungs-, Gebets- und Segnungsnachmittag

Samstag, 1. Mai 2010 in der Kath. Kirche Bazenheid um 13.30 Uhr

Festlicher Gottesdienst

Pfarrkirche Jonschwil, Pfingstmontag, 24. Mai 2010, 17.00 Uhr

Wir bereiten uns wieder mit einer Pfingstnovene vor; die Einteilungslisten werden von Rita Jung an die Leiterkreise versandt.

Voranzeige: Leiter/innen-Impuls-Nachmittag

Samstag, 12. Juni 2010, 13.30 Uhr im Pfarreiheim St.Gallen-St.Fiden

Immanuel-Gottesdienste

In der kath. Kirche St.Gallen-St.Fiden. Jeweils samstags um 17.00 Uhr mit Pfr. Leo Tanner, parallel dazu eine Kinderfeier:

- 12. Juni 2010
- 14. August 2010
- 23. Oktober 2010

Dankstelle

- Kath. Kirche Teufen AR, Samstag 18.30 Uhr:
6. März 2010 Lobpreisabend

Angebote für Jugendliche

Jugend-Gottesdienst in Jonschwil

im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr:

- 14. März 2010
- 13. Juni 2010
- 21. November 2010
- 11. April 2010
- 12. Sept. 2010
- 09. Mai 2010
- 10. Oktober 2010

PowerTreff in St.Gallen-Winkeln alle 14-Tage für 14- bis 20-Jährige.

Kontakt: Tobias Fässler, power@tobymac.ch.

PowerKurs (für 14- bis 18-Jährige) Jonschwil ab 8. April 2010

Anmeldung: Simon Bachmann 079 265 66 45, bachmannsimon@gmail.com

Ki-Te-Bi-Lager der Bibelgruppen Immanuel (für 1. - 9. Klasse)

Flumserberge, Sonntag, 11. Juli bis Samstag 17. Juli 2010, Leitung:

Marlis Bechtiger, Markus Frey, Pfr. Patrik Brunschwiler und Team.

Anmeldung: Marlis Bechtiger, Tel. 071 980 06 18, ma.be.@livenet.ch

oder Markus Frey 071 983 32 62

Weitere Angebote

Segnungsgottesdienst für Jugendliche in der kath. Kirche Abtwil, Sonntag, 21. März 2010 um 18.00 h, Mitwirkung Powertreff SG-Winkeln.

Ostergarten (Sinnenpark) ab 22. März bis 11. April 2010 im Pfarreiheim St.Gallen-St.Fiden. Auskunft: Monika Enz-Westphal, Tel. 071 245 02 42; E-Mail: monika.enz@gmx.ch

Willst du gesund werden? Lochau-Hörbranz, ab 24. Februar 2010

Komm und sieh, Konstanz, ab 12. April 2010

Glaubenstage in Melchtal, 13. - 16. Mai 2010

mit Pfr. Leo Tanner und Team, www.wege-erwachsenen-glaubens.org

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Irene Weideli, Waldeggstrasse 7, CH-9500 Wil,
Tel. 071 910 04 26 (Di + Fr 08.00 – 11.00 h)

e-mail: info@immanuel-online.ch / Internet: www.immanuel-online.ch